

Die Beiträge müssen aus den Jahren 2015/2016 stammen und in deutschen Medien veröffentlicht oder zur Veröffentlichung eingeplant sein. – *Einsendeschluss: 15. Juli 2016.*

Weitere Informationen: Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband, Susanne Walia, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Maximilianstraße 14, 53111 Bonn, Telefon 0228 76606-11, E-Mail: [bv.walia@rheuma-liga.de](mailto:bv.walia@rheuma-liga.de), Internet: [www.rheuma-liga.de/medienpreis](http://www.rheuma-liga.de/medienpreis)

**Bernd Tersteegen-Preis 2016**

Der Verband Deutsche Nierenzentren e. V. (DN) schreibt international den Bernd Tersteegen-Preis 2016 (Dotation: 8.000 Euro) aus.

Mit diesem Preis soll die theoretische, vor allem aber anwendungsorientierte Forschung zu aktuellen Themen der chronischen Niereninsuffizienz und im Besonderen auf dem Gebiet der ambulanten Nierenersatztherapie gefördert werden. Erwünscht sind wissenschaftliche Arbeiten, die sich mit Fragen und Problemlösungen dieses Fachgebietes auseinandersetzen.

Um den Preis können sich auf den Gebieten Nierenerkrankungen und ambulante Nierenersatztherapie in Klinik und Praxis tätige Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure bewerben. Akzeptiert werden nur wissenschaftliche Originalarbeiten in deutscher oder englischer Sprache, die in den Jahren 2015/2016 publiziert wurden oder noch unveröffentlicht sind. Ausgeschlossen sind Reviews, Dissertationen, Habilitationsschriften sowie Arbeiten, die bei anderen Ausschreibungen eingereicht worden sind. – *Einsendeschluss: 15. Juli 2016.*

Bewerbungen an: Verband Deutsche Nierenzentren e. V., An den Vorstandsvorsitzenden, Immermannstraße 65 A, 40210 Düsseldorf, E-Mail: [info@dnev.de](mailto:info@dnev.de)

Weitere Informationen unter: [www.dnev.de](http://www.dnev.de)

**Reha-Zukunftspreis 2016**

Das Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG) setzt sich für die Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland ein und fördert mit dem Reha-Zukunftspreis 2016 (Dotation: 5.000 Euro)

erstmalig Best-Practice-Beispiele in der Rehabilitation.

Ziel der Preisausschreibung ist es, bereits etablierte Praxisbeispiele und erfolgversprechende Projektvorhaben zu würdigen, die zur Optimierung der rehabilitativen Versorgung beitragen. – *Einsendeschluss: 16. September 2016.*

Bewerben können sich Einzelpersonen sowie Rehabilitationseinrichtungen jeder Größe und Trägerform. Eingereicht werden können abgeschlossene Arbeiten, die Potenzial zur erfolgreichen praktischen Umsetzung haben. Pro Einrichtung können auch mehrere Projekte abgegeben werden. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht an anderer Stelle zur Preisbewerbung eingereicht sein oder bereits einen Preis erlangt haben.

Bewerbungen per E-Mail an: [info@iqmg-berlin.de](mailto:info@iqmg-berlin.de)

Weitere Informationen unter: [www.iqmg.de/qualitaetsmanagement.php/cat/142/title/Reha-Zukunftspreis](http://www.iqmg.de/qualitaetsmanagement.php/cat/142/title/Reha-Zukunftspreis)

Glosse

**Zu schnell durch die Kurve**

Über den Einsatz von Messgeräten zur persönlichen Fitnessüberwachung (Stichwort Fitness-Armband und Self-Tracking) habe ich an dieser Stelle schon laut nachgedacht. Eine große Versicherung ist jetzt auf diesen Zug aufgesprungen und will Kunden, die sich entsprechend den Vorgaben genügend bewegen, Rabatte auf die Versicherungsprämien anbieten. Kommentar der Versicherung: „Wir wollen die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Kunden steigern.“ Klingt ja sehr uneigennützig. Und schon gibt es ein weiteres Projekt in diese Richtung: Eine Versicherung will herausfinden, wie sie aus Route und Fahrstil eines Autofahrers darauf schließen kann, wer am Steuer sitzt. Quasi ein individueller Fingerabdruck für jeden Fah-



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

rer. Gute und sichere Fahrer zahlen dann weniger, flotte Gaspedaldrücker und Kurvenschlenker entsprechend mehr. Außerdem könnte die Versicherung anhand des Fahrstil-Fingerabdruckes kontrollieren, ob wirklich nur die ihr gemeldeten Personen am Steuer sitzen. Die Versicherung setzt

dabei auf den Spieltrieb der Nutzer. Durch „richtiges“ Fahrverhalten können Punkte gesammelt werden und die verkappten Formel-1-Piloten steigen in immer höhere Leistungsstufen auf. Und damit das alles noch mehr Spaß macht, können Punkte und Status natürlich über Facebook, Twitter usw. mit der ganzen Welt geteilt werden. Die automatische Datenübertragung in die Versicherungs-Cloud läuft natürlich bequem im Hintergrund mit, damit die Versicherung auch etwas davon hat. Das Lustige oder Traurige daran ist, das man die Preisgabe persönlicher

Daten und Angewohnheiten nur schön verpacken muss und schon läuft die Sache wie geschmiert,

meint der

**MediKuss**